

	<b>BGF NYTK</b>	<b>B2</b>	<b>Leseverstehen</b>	
	<b>Wirtschaftsdeutsch, Finanzwesen</b>		<b>45</b> Minuten	<b>20</b> Punkte
	<b>Aufgabenmuster</b>			

**FÜR IHRE ANTWORTEN BENUTZEN SIE DAS  
LÖSUNGSBLATT!**

**Lesen Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.**

## Text 1

### Nutzloser Kreisverkehr

- 1 Jedes Jahr wird klarer, dass der Formel-Zirkus und die Autoindustrie zunehmend weniger miteinander zu tun haben. In jüngster Zeit stiegen sogar drei große Automarken aus dem Spektakel aus: Honda, Toyota und BMW wollten die Kosten dafür nicht mehr tragen. Mit dem Geld lässt sich im Zeitalter von Klimawandel und Ressourcenknappheit Sinnvolleres machen, als Autos im Kreis fahren zu lassen.
- 2 Seit es die Autoindustrie gibt, wird darüber gerätselt, ob das Renngeschäft ihren Absatz steigert. Beweisen lässt sich das nicht. Allerdings steht fest, dass die Sportwagenmarke Porsche in den vergangenen zwei Jahrzehnten erfolgreich war, ohne in der Formel 1 mitzukreisen. Die Autobaufirma konnte sich das Engagement nicht leisten. Oder Ferrari. Die italienische Marke hat in den vergangenen beiden Jahrzehnten Formel-1-Rennen in Serie gewonnen. Der Ferrari-Eigentümer Fiat fuhr gleichzeitig von Krise zu Krise.
- 3 Die hinter den Rennwagen stehenden Marken geraten zunehmend in den Hintergrund. Die wenigsten Menschen, die Vettel vom Limonaden-Rennstall Red Bull zujubeln, werden wissen, dass er in einem Renault gewann.
- 4 Nicht einmal das letzte Argument der Formel-1-Verteidiger gilt noch: dass mit den Rennen in den aufstrebenden Schwellenländern der Absatz von Autos angekurbelt werden könnte. Wäre dies richtig, müssten alle Massenhersteller der Welt, von VW bis General Motors, in dem Rennzirkus vertreten sein. Sie sind es nicht. „Jeder, der in der Autoindustrie Verantwortung trägt, muss die Formel 1 auf ihren Sinn hinterfragen“, sagt sogar der frühere Ferrari-Star Niki Lauda.
- 5 Die Formel 1 hat viele Profiteure. Das ist nicht allein der Formel-1-Unternehmer Bernie Ecclestone. Die gesamte Werbewirtschaft profitiert davon, dass Milliarden von Zuschauern auf den Moment warten, in dem einer der modernen Gladiatoren gegen die Wand fährt. Aber die Autoindustrie kann kein Interesse mehr daran haben, mit Sensationsmotiven in Verbindung gebracht zu werden. Sie beginnt ja auch zu lernen. Der BMW-Konzern hat vor zwei Jahren die Not zur Tugend gemacht. Er war in der Formel 1 lange erfolglos und verpulverte Geld, während er krisenbedingt Leute entlassen musste. BMW begründete den Ausstieg damit, das Formel-1-Getriebe stehe im Widerspruch zu moderner Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit. Das ist nicht nur richtig, es ist auch wirtschaftlich, es spart nämlich Geld.

**I. ¶ Sie einen Buchstaben für einen Inhalt an. Achtung! Ein Inhalt ist überflüssig.**

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 1. Absatz 1:..... | A) Früher hat der Automobilhandel wenigstens in den Ländern der dritten Welt von dem Autorennen profitiert.        |
| 2. Absatz 2:..... | B) Selbst der Weltmeister Vettel kritisiert Formel 1 wegen überflüssiger Geldverschwendung.                        |
| 3. Absatz 3:..... | C) Ein Hersteller verzichtete aus Sparen auf die Teilnahme am Autorennen.  |
| 4. Absatz 4:..... | D) Es besteht kein direktes Verhältnis zwischen dem Erfolg im Autogeschäft und dem Erfolg im Autorennen.           |
| 5. Absatz 5:..... | E) Der Trend zeigt, dass große Autohersteller aus finanziellen Gründen nicht mehr am Autorennen teilnehmen wollen. |
|                   | F) Es interessiert die Fans nicht, aus welcher Werkstatt der Wagen des Siegers stammt.                             |

**II. ¶ Welche Lösung ist laut Text richtig?**

6. *...im Zeitalter von Klimawandel und Ressourcenknappheit Sinnvolleres machen*
- A) in der modernen Zeit mehr Mühe nehmen, sich mit dem Klimawandel und der Ressourcenknappheit zu beschäftigen
  - B) mit Zeit und Natur wirtschaftlicher umgehen
  - C) bei Änderung der Klimaverhältnisse und bei Energieknappheit klug handeln
  - D) mehr Zeit nehmen, sich mit dem Klimawandel und der Energieknappheit zu beschäftigen
7. *Die Automobilfirma konnte sich das Engagement nicht leisten.*
- A) Allein durch das Autorennen konnte Porsche den Wettbewerb nicht bestehen.
  - B) Porsche war nicht im Stande, an Formel 1 teilzunehmen.
  - C) Die Porsche AG ist im Autosport nicht mehr erfolgreich.
  - D) Porsche konnte auf Formel 1 nicht verzichten.
8. *die Formel 1 auf ihren Sinn hinterfragen*
- A) bedenken, ob es sich (für die Autoindustrie) lohnt, an Formel 1 teilzunehmen
  - B) die Sportler nach ihrem Empfinden bei der Fahrt fragen
  - C) die Frage stellen, ob das Autorennen überhaupt wichtig für die Sportfans sei
  - D) das Formel 1-Problem in den Hintergrund stellen
9. *einer der modernen Gladiatoren gegen die Wand fährt*
- A) bei den modernen Gladiatorspielen verhält sich jemand unverantwortlich
  - B) ein Spieler handelt sinnlos
  - C) ein Rennfahrer fährt als erster durchs Ziel
  - D) ein Rennfahrer erlebt einen Unfall
10. *er verpulverte Geld, während er ... Leute entlassen musste*
- A) er verschwendete Geld, ließ aber keine Stellen abbauen
  - B) er gab unnötig viel Geld aus und ließ Stellen abbauen
  - C) er sparte zwar stark, musste doch vielen Mitarbeitern kündigen
  - D) er verlor Geld, als er Leute entließ

## Text 2

---

### Die Deutschen halten immer höhere Geldvermögen

Auch dank der Kursanstiege an den Börsen klettert das Geldvermögen der Deutschen auf immer neue Rekordhöhen. Im dritten Quartal des Vorjahres wuchs das Vermögen der privaten Haushalte in Form von Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen oder Ansprüchen gegenüber Versicherungen zum Vorquartal um 48 Milliarden Euro. Knapp 32 Milliarden Euro der Vermögensbildung basierten auf Transaktionen, gut 16 Milliarden Euro auf positiven Bewertungseffekten vor allem bei Aktien und Investmentzertifikaten.

Obwohl die Kurse an den Börsen auch im vorigen Jahr kräftig in die Höhe schossen, trennten sich die Menschen hierzulande von Juli bis September im Saldo von Aktien im Wert von vier Milliarden Euro. Auch festverzinsliche Wertpapiere einschließlich Geldmarktpapiere verkauften die Menschen. Mit einer Milliarde Euro netto reduzierten sie diese Anlageform aber weniger stark als im Vorquartal, als sie Papiere in Höhe von knapp sechs Milliarden Euro abstießen. Das deutet auf die anhaltende Risikoaversion der privaten Haushalte hin.

Stattdessen setzen die Menschen in Deutschland weiter vor allem auf sichere Bankeinlagen, die allerdings kaum Zinsen einbringen. Auch wenn die Geldvermögensbildung über Bankeinlagen einschließlich Bargeld etwas schwächer ausfiel als in den Vorquartalen, bildete sie mit knapp 12 Milliarden Euro einen bedeutenden Anteil an der gesamten Geldvermögensbildung.

Dabei steckten die Menschen im Saldo 22 Milliarden Euro in Bargeld und täglich abrufbares Guthaben wie etwa auf Girokonten, während Termin- und Spareinlagen einschließlich Sparbriefen per saldo um knapp elf Milliarden Euro zurückgeführt wurden.

Gleichzeitig nutzten die Privathaushalte das historisch niedrige Zinsniveau zur Kreditaufnahme. Nach Angaben der Bundesbank wurden im dritten Quartal Kredite im Wert von knapp neun Milliarden Euro aufgenommen, nach sechs Milliarden Euro im Vorquartal. Damit erreichte die Fremdfinanzierung ihr höchstes Niveau seit zehn Jahren, erklärte die Bundesbank. Weiterhin waren primär Wohnungsbaukredite gefragt.

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten der Haushalte um 0,5 Prozent auf 1579 Milliarden Euro. Das Nettogeldvermögen erhöhte sich damit gegenüber dem Vorquartal um 39 Milliarden Euro auf 3492 Milliarden Euro.

*WirtschaftsWoche*

---

### **III.** <sup>11-15</sup> **Antworten Sie kurz anhand des Textes (mit max. 7 Worten).**

- 11.** Welche Anlageform wurden die Deutschen trotz der Kursgewinne los?
- 12.** Was folgt aus dem Verkauf auch festverzinslicher Wertpapiere?
- 13.** Welche Anlageformen werden von den Deutschen bevorzugt?
- 14.** Wohin legen die Deutschen am häufigsten ihr Geld ein?
- 15.** Was ist die Folge der sehr niedrigen Zinsen?

**IV.** <sup>16-20</sup> **Füllen Sie die Tabelle anhand des Textes aus.**

<b>16.</b>	Privathaushalte legten ihr Geld vor allem in .....: (min. 2 Angaben)	
<b>17.</b>	Aktien und Investments brachten .....	
<b>18.</b>	Die zwischen Juli und September verkauften Wertpapiere mit festen Zinsen machten ..... aus:	
<b>19.</b>	Die Bankeinlagen zusammen mit dem Bargeld betragen ..... .	
<b>20.</b>	Die fremden Mittel wurden vor allem zum ..... verwendet:	

# LÖSUNGSSCHLÜSSEL

**FIGYELEM!**



**Kérjük, ide ragasszon egy  
ÍRÁSBELI  
azonosító kódot!**  
Hiánya esetén dolgozata érvénytelen.

	<b>BGF NYTK</b>	<b>B2</b>	<b>Leseverstehen</b>	
	<b>Wirtschaftsdeutsch, Finanzwesen</b>		<b>45</b> Minuten	<b>20</b> Punkte
	<b>Aufgabenmuster</b>			
<b>1. Korrektor:</b>	<b>2. Korrektor:</b>	<b>Punkte:</b> <input type="text"/>		

## Text 1

- |     |   |
|-----|---|
| 1.  | E |
| 2.  | D |
| 3.  | F |
| 4.  | A |
| 5.  | C |
| 6.  | C |
| 7.  | B |
| 8.  | A |
| 9.  | D |
| 10. | B |

## Text 2

- |     |   |
|-----|---|
| 11. | die Aktien  |
| 12. | auf / die anhaltende Risikoaversion der privaten Haushalte    |
| 13. | (die) sichere(n) Bankeinlagen                                 |
| 14. | in (täglich aufbruchbares Guthaben wie) Girokonten            |
| 15. | Kreditaufnahme  |
| 16. | Wertpapiere, Bankeinlagen, Ansprüche gegenüber Versicherungen |
| 17. | (gut) 16 Milliarden Euro                                      |
| 18. | eine Milliarde Euro netto                                     |
| 19. | (knapp) 12 Milliarden Euro                                    |
| 20. | (zum) Wohnungsbau   |